

Geschichte  
Kaiser Sigmund's

von

Dr. Joseph Aschbach.

---

Erster Band.

---

# Geschichte Kaiser Sigmund's

v o n

Dr. Joseph Alchbach,

Professor in Frankfurt a. M.



**E r s t e r B a n d.**

---

Sigmund's frühere Geschichte bis auf die Eröffnung des  
Constanzer Conciliums.

---

H a m b u r g,  
bei Friedrich Perthes.

1 8 3 8.

## V o r r e d e.

---

Eroberer, Staatengründer, Gesetzgeber, die nicht nur ihre Mitwelt überragten, sondern auch das Gepräge ihres großen Geistes auf viele Jahrhunderte hinaus in ihren Einrichtungen und Schöpfungen hinterließen, werden häufig und mit besonderer Vorliebe zum Gegenstand historischer Darstellungen gewählt. Selten aber wird grade von solchen großen Characteren eine wahrheitsgetreue Geschichte geliefert. Denn nirgends ist Parteilichkeit und Befangenheit natürlicher und verzeihlicher als hier: nirgends bestrebt man sich mehr die vortheilhafte Seite der darzustellenden Individualität zu zeigen und Alles, was der Vorstellung von Größe und Vollkommenheit Abbruch thun könnte, zu entfernen.<sup>d</sup> Der im Glanze des Ruhmes Strahlende soll durch keinen Schatten getrübt werden.

Unparteiischer und wahrheitsgetreuer werden die historischen Personen dargestellt, die weniger dem Gang der Weltbegebenheiten eine neue Richtung gaben, als vielmehr suchten die Zeitumstände und ihre Verwicklungen zu bemeistern und zu lösen; die bei vorzüglichen Eigenschaften und Tugenden nicht frei sich zeigten von Schwächen und Leidenschaften; die von eigentlicher Größe und Vollkommenheit ebenso entfernt waren als von Unbedeutenheit und Untüchtigkeit.

Kaiser Sigmund kann nicht zu den vorzüglichsten und berühmtesten Nachfolgern Karl des Großen gezählt werden. Er

war weder ein ausgezeichnetes Kriegstalent, noch ein großer, schöpferischer Geist: und dennoch gehört seine Regierung und Wirksamkeit in seinem Königreiche Ungarn, wie im römischen Reiche, ja selbst in Europa überhaupt, zu den bedeutenderen Erscheinungen in der Geschichte des Mittelalters. Daher bleibt es immer auffallend, daß er als der wichtigste unter den Königen und Kaisern aus dem luxemburgischen Hause, welche in Deutschland regiert haben, allein bis jetzt nicht in einer Monographie dargestellt worden ist. Die Dissertation Gärtner's über ihn und die Skizze Hormayr's von seinem Leben sind von so geringem Umfange, daß man sie nicht einmal als Vorarbeiten zu einer Geschichte Kaiser Sigmund's betrachten kann. Die mehr in Einzelheiten gehenden Darstellungen in den größern ungarischen und deutschen Reichsgeschichten aber liefern kein vollständiges Bild seines Lebens und seiner Wirksamkeit.

Eine vollständige Geschichte Sigmund's muß ihn nicht allein als römischen Kaiser, sondern auch als Markgrafen von Brandenburg, als Regenten von Polen, als König von Ungarn, als Reichsverweser und (später) als König von Böhmen darstellen und seine vielfachen Berührungen mit fast allen europäischen Fürsten der damaligen Zeit wie auch seinen mächtigen Antheil an den Kirchen=Angelegenheiten, vorzüglich auf den beiden Concilien zu Constanz und Basel, in's Licht setzen. Daher gehört seine Geschichte nicht bloß der deutschen Reichsgeschichte an, sondern sie ist auch mit der allgemeinen europäischen Staaten= und Kirchen=Geschichte so eng verflochten, daß sie davon durchaus nicht getrennt werden kann, wenn sie irgend vollständig und ganz verständlich seyn soll. Dadurch aber wird die allseitige Erforschung der Quellen erschwert und in den Kreis der Darstellung sehr Verschiedenartiges hineingezogen. Da mit Ausnahme des Eberhard Windeck die deutschen Quellschriftsteller kaum der auswärtigen Händel, Angelegenheiten, Berührungen Erwähnung thun, muß man in den gleichzeitigen Chroniken, Annalen, Denk-

würdigkeiten, Urkunden u. Ungarns, Polens, Italiens, Frankreichs u. die zerstreuten Nachrichten und Notizen darüber zusammen suchen. Indem die vielfachen Berührungen Sigmund's mit auswärtigen Fürsten erzählt und die Zustände in deren Ländern angegeben werden müssen, darf der Hauptgegenstand nicht aus dem Auge verloren werden. Denn nicht eine allgemeine Geschichte Europa's zur Zeit Kaiser Sigmund's, sondern nur die Geschichte Kaiser Sigmund's will der Verfasser geben. Sigmund muß daher immer im Vordergrund gestellt bleiben; was von auswärtiger Geschichte, d. h. von der Geschichte solcher Staaten, die nicht von Sigmund beherrscht wurden, erzählt wird, muß in irgend einer Beziehung zu Sigmund's Geschichte stehen und zu deren Erläuterung dienen.

Die literarischen Hülfsmittel, welche bei der Ausarbeitung einer Geschichte Sigmund's zu Gebot stehen müssen, sind so zahlreich und manche von ihnen in Deutschland so selten, daß es wahrhaft als ein glücklicher Umstand anzusehen ist, wenn man den größern Theil derselben an einem Orte zusammen vereinigt findet. Die im historischen Fache so reiche Frankfurter Stadtbibliothek gewährte dem Verfasser diese besondere Annehmlichkeit. Auch erfreute er sich der freisten Benutzung derselben durch die Liberalität der Herren Vorsteher der Bibliothek, wofür er hier seinen aufrichtigsten Dank abzustatten sich verpflichtet fühlt.

Durch eine besondere Vergünstigung des hohen Senats der freien Stadt Frankfurt ward dem Verfasser der Zutritt zum Stadtarchiv gestattet. Die Benutzung der daselbst befindlichen Wahltagacta, Reichstagsverhandlungen, Urkunden, Briefe und anderer für die Geschichte bedeutenden Actenstücke, welche größtentheils durch den Druck noch nicht bekannt geworden, setzte in den Stand, über Sigmund's Geschichte manches Neue zu geben und viele dunkle und unsichere Punkte derselben zu erläutern oder aufzuhellen. Einzelne Stücke, die der Bekanntmachung werth schienen, sind schon diesem ersten Bande im Anhange beigefügt: